



## Wie das "SOLIDARITÄT"- Logo entstanden ist

Ich lebte in Gdansk, und als im August 1980 die Danziger Lenin-Werft zu streiken begann war mir das absolut nicht gleichgültig. Vom ersten Tag des Streiks an stand ich an Tor 2 in der ständig grösser werdenden Menge der Protestunterstützer. Ich konnte dann einen Ausweis für mich organisieren, der mir den Zutritt auf das Gelände der Werft erlaubte. Und da stand ich nun, mitten im Streik und blieb bis zu seinem Ende. Ich kehrte nachts nach Hause, um etwas Schlaf zu bekommen. Ich beobachtete den Verlauf der Ereignisse aus allernächster Nähe - unglaubliche Gefühle, polnische Fahnen, Reden, offene Diskussionen, gemeinsame Gesänge, Tränen. Dieser direkte Zusammenprall mit Demokratie zum allerersten Mal in meinem Leben, war für mich ein Schock. Angesichts all dessen, wusste ich, dass ich etwas tun musste, meine Emotionen irgendwie ausdrücken, die Streikenden unterstützen. Ich bin Grafiker und deshalb wollte ich mich ausdrücken durch ein Plakat oder ein Zeichen. Ich suchte Symbole - ich dachte an das Tor der Werft, das nicht trennte, im Gegenteil, es einigte die Streikenden. Ich zog auch Fahnen oder Blumen unter Betracht. Ich fing damit an, die Parolen der Streikenden aufzuschreiben, die an die Wände gemalt waren und wo das Wort "Solidarność" (deutsch: Solidarität) sich in allen möglichen Formen wiederholte: "nur solidarisch", "unsere Solidarität", "solidarisch mit". Es wurde mir sehr schnell klar, auch dank eines Vorschlags meines Freundes, einem jungen Poeten, Krzysztof Kasprzyk, dass dieses Wort alles umfasste. Abends, in meiner Wohnung in Morena, fing ich an auszuprobieren, wie das Wort am besten graphisch auszudrücken war und mit welchem Schrifttyp. Ich war nicht besonders glücklich mit den Versuchen. Und plötzlich durchfuhr es mich, dass das Wort handgeschrieben sein musste, mit Farbe und einem Pinsel, wie die Parolen an den Wänden. Ich fing an, die Buchstaben zu verbinden, so wie die Menschen sich verbunden haben, als wären sie Glieder einer Kette. Auf einem DIN A5 formatigen Papier schrieb ich mit einem kleinen Pinsel mit roter Farbe: SOLIDARNOSĆ. Ich habe die Buchstaben noch mehr zueinander angenähert, was zusammenhaltende solidarische Menschen symbolisieren sollte. Die Akzente sollten assoziiert werden mit deren Köpfen. Die Fahne sah am proportionalsten aus auf dem Buchstaben "N". Beim dritten Versuch gelangen mir die richtigen Proportionen und Dynamiken des Zeichens. Am 20. August stellte ich das Projekt in der Danziger Werft vor und man hat die Verbreitung für Streikzwecke erlaubt. Es gab jedoch keinerlei technische Möglichkeiten und kein Papier für die Vervielfältigung und deshalb wandte ich mich an meine Freunde um Hilfe. Andrzej Popiel fertigte passende Druckplatten an der technischen Universität Gdansk an, Ania und Tadeusz Strzelczyk setzten ihre kleine Siebdruck-Werkstatt in Sopot in Gang, jemand brachte Farbe mit. Wir machten die ersten Ausdrücke per Hand, langsam. Jeder, der Papier hatte, brachte es zu uns. Wir druckten das Zeichen mit der Inschrift "GDANSK August '80" auf DIN A5 Papier, später auch auf A3. Viele Menschen halfen. An jedem einzelnen Tag bis zum Ende des Streiks druckten wir so 100-200 Exemplare. Fast nebenbei entstand das Poster "21 x YES". Das Design fertigte ich hastig an nach dem Konzept von dem schon vorher erwähnten Krzysztof Kasprzyk. Wir druckten ungefähr 50 A3-Kopien. Es sind auch einige T-Shirts mit dem "Solidarność"-Zeichen drauf entstanden.

Den ersten A5-Ausdruck, den ich in die Werft brachte, und den ich bis heute aufbewahrt habe, wurde von Lech Walesa, Anna Walentynowicz, Henryka Krzywonoś und jemandem vom zwischenbetrieblichen Streikkomitee (polnisch MKS) signiert. Und so hat alles begonnen.

Weitere Kopien übergab ich in der Werft an Krzysztof Wyszowski und Bogdan Borusewicz. Das Zeichen erschien in der BHP-Halle, wo die MKS-Sitzungen stattfanden, und an dem Tor der Werft. Ich half die Wände eines kleinen Raumes, der für das Treffen mit Regierungsvertretern hergerichtet war, mit dem Zeichen zu tapezieren.

Kopien wurden verstreut unter die Menge vor dem Tor und alle griffen sofort zu. Einige der Kopien landeten in der Werft in Gdynia. Das Zeichen geriet in Umlauf. Durch die Anwesenheit der internationalen Medien erschien das Zeichen in anderen Ländern früher als im in dieser Zeit blockierten Polen.

Später, nachdem die Vereinbarung schon unterschrieben war, habe ich von der Presse erfahren, dass mein Zeichen das Logo des neu entstandenen "Unabhängigen und Selbstverwalteten Gewerkschaftsbund Solidarność" wurde.